

Kaum ein Autor erregte in der ersten Hälfte der 1990er Jahre mehr öffentliches Aufsehen als Heiner Müller. Als Intendant des Berliner Ensembles, als Präsident der Akademie der Künste (Ost) war er einer der wichtigsten Akteure des literarischen Lebens nach 1989. Nachdem seine Gespräche mit der Staatssicherheit bekannt geworden waren, wurde er zudem zu einem zentralen Gegenstand des sogenannten deutsch-deutschen Literaturstreits. Als er 1995 starb, wurde seine Beerdigung live im Fernsehen übertragen. Seine starke Popularität fiel in eine Zeit, in der Müller als Autor kaum noch produktiv war. Quantitativ ist er mehr mit der Kommentierung seines Werks befasst als mit dessen Fortsetzung. Die wenigen literarischen Texte aus dieser Zeit sind deshalb häufig als Dokumente seines Untergangs und des Untergangs der sozialistischen Literatur im Allgemeinen verstanden worden.

Der werk- und lebensgeschichtliche Endpunkt wird für andere Autoren zum Ausgangspunkt: Durs Grünbein versteht seine Lyrik als Antwort auf Müller. Reinhard Jirgl siedelt seine Romane in den Ruinen von Müllers Dramen an. Jochen Schmidt irrt durch Berlin auf der Suche nach dem Heilsversprechen Müllers. Slavoj Žižek erwägt eine neue Ethik der Gewalt und denkt dabei an Müller. Das Diskurstheater eines Pollesch kann auch als Lösung eines Problems gelesen werden, an dem Müllers Drama scheitert: Wie kommt der Kapitalismus auf die Bühne?

Die Tagung möchte am 20. Todestag keinen weiteren Kranz am Müller-Monument niederlegen. Sie fragt, was von Müllers Texten, Statements, Inszenierungen und Selbstinszenierungen bleibt oder verworfen wurde und wird, und wie sich Kritik und Zustimmung, Fortsetzung und Historisierung zueinander verhalten.

Projektleitung: **Stephan Pabst, Johanna Bohley**

## Literaturforum im Brecht-Haus

Chausseestraße 125  
10115 Berlin-Mitte  
Tel: 030 - 28 22 003  
Fax: 030 - 28 23 417  
Mail: [info@lfbrecht.de](mailto:info@lfbrecht.de)

[www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de)  
[facebook.com/lfbrechthaus](https://facebook.com/lfbrechthaus)

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Germanistische Literaturwissenschaft und der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft

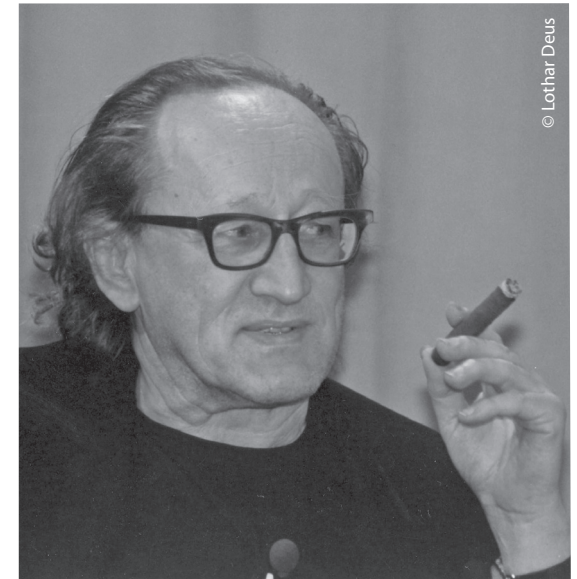
Mit freundlicher Unterstützung durch die Ernst-Abbe-Stiftung, Jena

Eintritt frei!

Verkehrsverbindungen

**U6:** U Oranienburger Tor oder U Naturkundemuseum  
**Bus 245:** Invalidenstr./ U Naturkundemuseum  
**Bus 142:** Torstraße/ U Oranienburger Tor  
**Tram M1:** U Oranienburger Tor  
**Tram M5, M8, M10, 12:** U Naturkundemuseum

# Material Müller



## Das literarische Nachleben Heiner Müllers

27./ 28. November 2015

## Freitag, 27. November

9:00 - 9:30 Uhr

**Stephan Pabst** (Jena): Einführung

9:30 - 10:15 Uhr

**Alexander Löck** (Jena): M by M - der STOFF, die FORM und das NACHLEBEN ALS MATERIAL

10:15 - 10:45 Uhr

Kaffeepause

10:45 - 11:30 Uhr

**Bernadette Grubner** (Berlin): „...seine eigene Mafia ist die größte nördlich von Palermo“ – Heiner Müller in den Texten seiner Gegner

11:30 - 12:15 Uhr

**Andreas Degen** (Potsdam): Heiner Müller in literaturgeschichtlichen Darstellungen. 1985-2015

12:15 - 14:00 Uhr

Gemeinsames Mittagessen

14:00 - 14:45 Uhr

**Astrid Köhler** (London) / **Robert Gillett** (London): Work in Protest: Weiterschreiben, (Auto)-Intertextualität und die Auseinandersetzung mit der Wende bei Müller und Adolf Endler

14:45 - 15:30 Uhr

**Birgit Dahlke** (Berlin): Als das Wünschen noch geholfen hat. Thomas Braschs kommunikative Strategien im Interview 1976 bis 2001

15:30 - 16:15 Uhr

**Hans-Edwin Friedrich** (Kiel): Ein Autor als Material – Heiner Müller bei Alexander Kluge

16:15 - 16:45 Uhr

Kaffeepause

16:45 - 17:30 Uhr

**Torsten Hoffmann** (Frankfurt / M.): Totengespräche. Nachlebendes in/aus Heiner Müllers Interviews

17:30 - 18:15 Uhr

**Heribert Tommek** (Regensburg): Der Geschichte die menschliche Haut abziehen. Zum Weiterleben der posthumanen Ästhetik Heiner Müllers bei Thomas Brasch, Durs Grünbein und Reinhard Jirgl

ab 19:00 Uhr

gemeinsames Abendessen

## Samstag, 28. November

9:00 - 9:45 Uhr

**Kristin Schulz** (Berlin): „Eine Chance haben wir nur, wenn wir einen finsternen Spielplan machen.“ (H. Müller) Zu Anschlägen Einar Schleefs und Lothar Trolles an Müllers Programm

9:45 - 10:30 Uhr

**Norbert Otto Eke** (Paderborn): Umschriften, Transformationen, Nachschriften. Heiner Müllers Konzept eines „Theaters als Krise“ und sein Nachleben bei René Pollesch und Werner Fritsch

10:30 - 10:45 Uhr

Kaffeepause

10:45 - 11:30 Uhr

**Patrick Primavesi** (Leipzig): Vom Nachhall zum Prolog. Schreibweisen des Theaters nach Heiner Müller

11:30 - 12:15 Uhr

**Anja Quickert** (Berlin): „Wie es bleibt, ist es nicht“ – Aktuelle Versuche des Zugriffs auf Heiner Müller im Gegenwartstheater

12:15 - 14:00 Uhr

Mittagspause

14:00 - 14:45 Uhr

**Hannes Höfer** (Jena): Der Feind in uns. Paul Plampers Auseinandersetzung mit Heiner Müller im zeitgenössischen Hörspiel

14:45 - 15:30 Uhr

**Jan Röhnert** (Braunschweig): Tristan vs. Hendrix, Sofia vs. Texas. Kontrast-Beziehungen in Christoph Rütters filmischem Müller-Porträt „Ich will nicht wissen, wer ich bin“ (2009)

15:30 - 15:45 Uhr

Kaffeepause

15:45 - 16:30 Uhr

**Johanna Bohley** (Jena): Respondenz Abschlussdiskussion